

Arminias B-Mädchen bleiben Spitzenreiter

Jugendfußball: Im C-Jugend-Derby fertigt der DSC den VfL Theesen mit 6:0 ab

■ **Bielefeld (joe).** Was eine Tabellenführung für den nächsten Spieltag bedeuten kann, erlebten die A-Junioren des VfL Theesen und die B-Juniorinnen des DSC Arminia: Während der VfL laut Trainer Engin Acar bei weitem nicht an seine Leistung aus den Vorwochen anknüpfen konnte und verlor, gewann die Arminia nach schwachem Start noch 2:1 gegen Rhade und verteidigte den Spitzenplatz. Das C-Junioren-Stadtderby war eine klare Angelegenheit.

A-JUN.-LANDESLIGA

VfL Theesen – SC Wiedenbrück 0:2 (0:1). „Ich hatte den Eindruck, dass wir sehr nervös waren. So haben wir nur 50 Prozent von dem gebracht, was wir eigentlich können“, sagte Theesens Coach Engin Acar nach dem Verlust der Tabellenführung an den 1. FC Gievenbeck. Vor allem die schwache Passquote machte Acar als Indikator dafür aus, dass es gegen den Tabellenfünften nicht zu Punkten reichte. „In den Zweikämpfen haben sie uns auch den Schneid abgekauft“, erklärte Acar, dessen Team die Gegentore nach 29 und 61 Minuten hinnehmen musste.

VfB Fichte – FC Vorwärts Wettringen 3:1 (2:1). Den zweiten Saisonsieg tüteten die Hüpfker dank der Tore von Özay Alp Köseoglu (10.) und Batuhan Imrak (21./73.) ein. Der zwischenzeitliche 2:1-Anschlussstreffer (43.) des weiterhin punktlosen Schlusslichts hatte so keine ernsthaften Auswirkungen auf die Mannschaft von Phillip Wachaczky. „Mit dem Ergebnis bin ich zufrieden, mit dem Spiel nicht“, sagte Wachaczky, der bei seinem Team spielerisch noch Luft nach oben sieht. „Das ist aber auch verständlich, weil wir personell arg gebeutelt sind und seit drei Wochen mit 14 Mann auskommen müssen“, erläuterte „Wacha“.

B-JUNIORINNEN-REG'LIGA

DSC Arminia – SSV Rhade 2:1 (0:1). Die Aufsteigerinnen rocken dank des vierten Sieges im fünften Spiel weiterhin die Liga. Yaren Kirdaroglu (41.) mit einem Schuss in den linken oberen Torwinkel aus 23 Metern (41.) sowie Natalie Mai, die nach einer Kombination frei vor dem SSV-Gebäude auftauchte und zum 2:1 (45.) vollstreckte, sorgten für Begeisterungstürme bei den Schwarz-Weiß-Blauen. „Das haben die Mädels nach einer ganz schwachen ersten Halbzeit gut gemacht. Ich habe in der Pause nur ein, zwei Sachen angesprochen und den Mädels dann gesagt, dass sie den Rest selbst regeln sollen“, erklärte DSC-Trainer Jan Rei-

neke, der freudig feststellte: „Das haben sie offenbar gemacht.“

B-JUN.-LANDESLIGA

VfL Theesen – FC E. Rheine 0:3 (0:1). „Der Schiedsrichter war leider eine Katastrophe. Die Rote Karte und der Elfmeter zum 0:1 waren völlig unberechtigt“, sagte VfL-Übungsleiter Bernard Jarczak. Zunächst musste Hamza Misir (23.) wegen einer angeblich verbalen Aktion vom Platz, dann „laufen wir und ein Gegenspieler durch den Strafraum – und plötzlich gibt es Elfmeter“, erläuterte Jarczak sein Unverständnis. Rheine traf so zum 0:1 (29.) – und später auch zum 0:2 (58.) und 0:3 (72.). Kurz vor dem zweiten Rheiner Tor vergab Marvin Wehmeyer einen Foulelfmeter.

DSC Arminia – SC Münster 0:2 (0:0). Der Tabellenführer netzte nach 56 und 70 Minuten ein und bleibt so weiterhin verlustpunktfrei. Derweil bleibt der heimische Rangneunte bei vier Punkten stehen, weil „wir vor allem an der Chancenauswertung arbeiten müssen. Ich kann meinen Jungs ansonsten keinen Vorwurf machen, weil sie eine ordentliche Partie abgeliefert haben“, sagte Arminias Trainer Marcel Drobe.

C-JUN.-REGIONALLIGA

VfL Theesen – DSC Arminia 0:6 (0:2). „Mit dem frühen Tor haben wir uns das Spiel natürlich leichter gemacht. Direkt nach der Pause haben wir den dritten Treffer nachgelegt und auch in der Höhe verdient gewonnen“, erklärte DSC-Coach Petar Slavov, der den bisher punktlosen Gastgebern, die nun ein Torverhältnis von 1:21 aufweisen, „das Beste für den Rest der Saison wünscht. Weiterhin zwei und seit drei Wochen mit 14 Mann auskommen müssen“, erläuterte Slavov. Beim VfL-Theesen waren beide Trainer für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Die Torfolge: 0:1 (11.) Finn Speckmann, 0:2 (20.) Grigorijs Degtjarevs, 0:3 (36.) Luis Sikora, 0:4 (46.) Joseph Asiedu, 0:5 (50.) Alexander Enns, 0:6 (70.) Ersin Secer.

U-14-NACHWUCHSCUP

DSC Arminia – Fortuna Düsseldorf 5:1 (2:1). Den frühen Rückstand nach 15 Sekunden bog die Mannschaft um Trainer Gabriel Imran noch in einen Kantersieg um. „Trotz der vielen Ausfälle haben wir es sehr gut gemacht“, sagte Imran. Abdoulaye Diallo (2./63.), Martin Krukowski (37.), Fabiano Krasnic (65.) und Leon Gottfried (80.) beteiligten sich mit ihren Toren am Schützenfest.



Torjäger im Wartestand: Nach einem Platzverweis wartet Brian Ketscher vom Bezirksligisten TuS Jöllenbeck nach wie vor auf seine Bestrafung durch den Staffelleiter oder die Ansetzung einer Sportgerichtssitzung.

FOTO: OLIVER KRATO

Ein Wischer sorgt für Verdross

Amateurlager: Vor gut drei Wochen sah der Jöllenbecker Brian Ketscher „Rot“. Der Referee will einen Faustschlag gesehen haben – und der Verband lässt sich viel Zeit

Von Nicole Bentrup

■ **Bielefeld.** Vor gut drei Wochen spielte der TuS Jöllenbeck beim FSC Eisbergen und gewann deutlich mit 4:1. Tragische Figur in diesem Spiel war TuS-Stürmer Brian Ketscher, der seine Farben zunächst in Führung brachte, in der 61. Minute aber mit der Roten Karte des Feldes verwiesen wurde.

Was war passiert? Nachweislich – und mit bewegten Bildern belegbar – wurde Ketscher von seinem Gegenspieler am Trikot gehalten und versuchte sich aus dieser Umklammerung zu lösen. Dabei streifte er in der Bewegung das Gesicht seines Gegenspielers, was in der Bundesliga als „Riberby-Wischer“ bekannt ist. Aufgrund dieser Situation stellte der Unparteiische Ketscher vom Platz, schrieb in den Spielbericht jedoch, dass Ketscher seinem Gegenspieler einen Faustschlag versetzt habe. „Da gibt es mindestens so viele Schiris, die keine Rote Karte geben, wie welche, die eine geben“, schätzt Jöllenbecks Trainer Tobias Demmer die Situation ein.

»Für uns ist das eine absolut unglückliche Situation«

Ein solcher Fall kann vom Staffelleiter abgehandelt werden, muss aber nicht: Er kann Sperren von bis zu vier Wochen auszusprechen. Bei einem Faustschlag spricht man gemäß der Rechts- und Verfahrensordnung des Westdeutschen Fußballverbands von einem „Verdacht einer Sportstrafat“, alternativ käme auch „unsportliches Verhalten“ in Frage. Die Mindeststrafe für

einen tätlichen Angriff auf einen Gegenspieler beläuft sich auf sechs Wochen, womit die Abgabe an das Bezirkssportgericht die Konsequenz wäre – und in diesem Fall auch ist.

Mittlerweile ist schon einige Zeit vergangen, und der TuS Jöllenbeck wartet nach wie vor auf einen Termin zur mündlichen Verhandlung. „Bisher wurde uns als Vorschlag der 13. Oktober genannt, eine Ladung liegt uns nicht vor“, sagt Demmer, der über die lange Wartezeit mehr als verwundert ist. Dazu kommt, dass es mittlerweile Aussagen des Schiedsrichters geben soll, Ketscher habe nach dem Erhalt der Roten Karte einen weiteren Faustschlag abgegeben. „Sogar der Trainer von Eisbergen sagt, dass das nicht stimmt“, berichtet Demmer, der aufzeigt, dass auch in der ersten Situation ein Faustschlag ins Ge-

sicht nicht möglich gewesen sei: „Unser Spieler steht mit dem Rücken zum Gegner – wie er ihm so einen Faustschlag ins Gesicht versetzen soll, kann ich mir nicht erklären.“ Zudem sei es ein faires Spiel gewesen, das zum Zeitpunkt des Platzverweises längst entschieden war.

„Für uns ist das eine absolute unglückliche Situation, weil Brian Ketscher ein extrem wichtiger Spieler ist, der unserem Offensivspiel fehlt“, erklärt der TuS-Coach, für den eine Regelung wie in England die bessere Variante ist. „Dort wird ein Spieler erst nach Verhängung der Strafe gesperrt, darüber sollte man hier auch mal nachdenken.“

Ob und wann eine mündliche Verhandlung erfolgt, steht derzeit noch in den Sternen. Dementsprechend ist es auch völlig ungewiss, wie lange Ketscher noch zuschauen muss.

Schiedsrichterei ist keine Eintagsfliege

Fußball: Der Kreisschiedsrichterausschuss ehrt verdiente Unparteiische, die zum Teil schon seit 40 Jahren im Amateurbereich unterwegs sind. Zahlreiche Lehrabende geplant

■ **Bielefeld (bazi).** Der Kreisschiedsrichterausschuss hat bei seinem Lehrabend 14 Unparteiische für ihre langjährige Treue geehrt. Daneben wurden die Referees noch einmal eingehend mit Regeländerungen vertraut gemacht, und es gab einen Ausblick auf anstehende Neuerungen.

Der stellvertretende Kreisschiedsrichterausschussvorsitzende Klaus Münstermann nahm die Ehrungen vor und überreichte neben Urkunden auch Blumen und Nervennahrung in Form von Schokolade, die ein Schiedsrichter in Ausübung seines Hobbys häufig gut gebrauchen kann.

Für zehn Jahre „an der Pfeife“ wurden Stelios Angelakakis (SC Bielefeld), Mazlum Bozkurt (SV Brackwede), Natalie Fichtner (BV Werther) und Dirim Firat (SuK Canlar) geehrt. 20 Jahre ist Hans-Joachim Messner vom TuS Brake dabei, für 25 Jahre wurde Horst Kranzmann vom TuS Langenhagen ausgezeichnet. Bereits 30 Jahre leiten Bernd Kranzmann (TuS Union), Harry Schaller-Twistel (VfL Oldentrup), Edmund Studinski (DSC Arminia), Riza Öztürk

(BSV West) und Karl-Heinz Schröder (TuS Dornberg) Spiele im Amateurbereich. Außerdem wurden für ihre 40-jährige Tätigkeit als Referee Norbert Bulla (VfB Fichte), Hans-Heinrich Goedecke (TuS Langenheide) und Reiner Stodieck (TuS Langenheide) geehrt.

„Es freut uns immer sehr,

wenn wir Ehrungen vornehmen dürfen, weil es zeigt, dass das Hobby der Schiedsrichterei nicht nur eine Eintagsfliege ist, sondern von vielen Menschen über viele Jahre ausgeübt wird“, so Münstermann in seiner Laudatio.

„Wir werden wieder einen Anwärterlehrgang mit Start im Winter haben“, berichtete

KSA-Mitglied Stefan Lang. „Dieser beginnt am 5. Januar um 14 Uhr auf dem Dreesen“, so Lang weiter. Anmeldungen können ab sofort bei Stefan Lang eingereicht werden. Alexa Steffen und Luca Maurer wiesen darauf hin, dass es am 19. Oktober um 19 Uhr einen Sonderlehrabend für Neu- und Jungschiedsrichter geben wird. „Wir möchten uns regelmäßig treffen, Videoszenen besprechen, Regeltests machen und uns auf Beobachtungsspiele vorbereiten“, so Steffen. „Vorrangig geht es auch darum, dass in kleinerer Runde Fragen gestellt werden können, wenn man sich im großen Plenum nicht traut“, fügte Maurer hinzu.

Am 22. Oktober gibt es einen weiteren Sonderlehrabend unter der Leitung von Klaus Münstermann, bei dem es um die Hallenbelehrung für die Altliga gehen wird. Start ist um 19 Uhr auf der Rußheide. Auch für die Hallenfußballstadtheimspiele werden die Unparteiischen noch einmal gesondert geschult. Dazu treffen sich die Schiris am 26. November um 19 Uhr im Pappelkrug.



Wichtiges Tor: Yaren Kirdaroglu (r.) schoss gegen Rhade das 1:1 für Arminias B-Juniorinnen, die noch 2:1 gewannen. FOTO: ANDREAS ZÖBE

Fußball-Landesliga

Zur Rudelbildung gehören immer zwei Parteien

■ **Bielefeld (dogi).** Zuerst musste Torwarttrainer Frank Wilhelm gehen, dann wurde Coach Mario Ermisch auf die Tribüne verwiesen, und schließlich sah auch noch Kapitän Orkun Tosun die Gelbrote Karte – für den VfB Fichte kam es in der Schlussphase der Partie beim VfL Holsen, die 1:2 verloren ging, wirklich knüppeldick.

„Die Situation war in den letzten Minuten emotional sehr aufgeladen“, berichtet Murat Karanfil, der Sportliche Leiter der Gäste, der die nach dem Schlusspfiff entstandene Rudelbildung damit erklärt, „dass einige Akteure auf beiden Seiten sich nicht im Griff hatten“. Andererseits habe es in beiden Teams aber durchaus auch Spieler gegeben, die sich fair abgeklatscht und dem Gegner ihren Respekt ausgesprochen hätten. In den Wortgefechten, die Karanfil als „Hahnenkämpfe“ bezeichnet, habe es indes unschöne Ausfälle gegeben, „die so nicht auf den Sportplatz gehören“.

Der VfB-Funktionär ist auf der einen Seite ärgerlich darüber, dass seine Spieler sich auf diese verbalen Auseinandersetzungen eingelassen haben: „Auch wenn du dir einige dumme Sprüche anhören musst, solltest du da drüber stehen.“

Dass Holsens Trainer Sergej Bartel gegenüber der Bünde Lokalpresse aber von „tadellosem Verhalten“ seiner Mannschaft sprach, wollte Karanfil so nicht stehen lassen. „Zu einer Rudelbildung gehören immer zwei Parteien. Auch von den Holsenern waren einige Akteure nach dem Spiel gar nicht zu beruhigen und haben uns unentwegt zugetextet“, stellt er klar.

Die unferreulichen Schlussminuten werden für die beiden Trainer des VfB Fichte, die der Referee auf Hinweis seines Assistenten aus der Coaching-Zone geschickt hatte, Folgen haben. „Da werden schon ein paar Euro fällig“, kennt Karanfil natürlich die Gepflogenheiten des Verbandes. Außerdem darf Orkun Tosun nächsten Sonntag gegen Peckeloh nicht mitspielen.

Hockey

Schrubbtor reicht BTG nicht

■ **Bielefeld (nw).** Am vergangenen Sonntag traten die Hockeydamen der Bielefelder TG in der Oberliga gegen den HC Rot-Weiß Velbert an und verloren unglücklich mit 1:2.

Die Heimmannschaft kam gut ins Spiel und erarbeitete sich einige gute Möglichkeiten. Ein Fehler im Mittelfeld führte dann aber zu einer Chance der Gäste, die diese zum Führungstor nutzen konnten. Die Gastgeberinnen ließen sich aber nicht beeindrucken und erzielten noch vor der Pause durch Annika Adam mit einem hohen „Schrubber“ über die schon zu Boden gegangene Torfrau nach schöner Vorarbeit von Caroline Engelen den Ausgleich.

Nach der Halbzeit sahen die zahlreichen Zuschauer weiterhin ein offenes Spiel, die Damen der BTG nutzten aber weiterhin ihre Chancen nicht. So fiel kurz vor Schluss der zweite Treffer für Velbert im Anschluss an eine kurze Ecke.

Das vorläufige Fazit: Die Bielefelderinnen können in der Oberliga gut mitspielen, aber trotz ordentlicher Leistungen fehlt ihnen immer noch der erste Punktgewinn.



Verdiente Schiedsrichter: Norbert Bulla, Stelios Angelakakis, Karl-Heinz Schröder, Horst Kranzmann, Hans-Heinrich Goedecke, Hans-Joachim Messner und Klaus Münstermann (v. l.) FOTO: BENTRUP